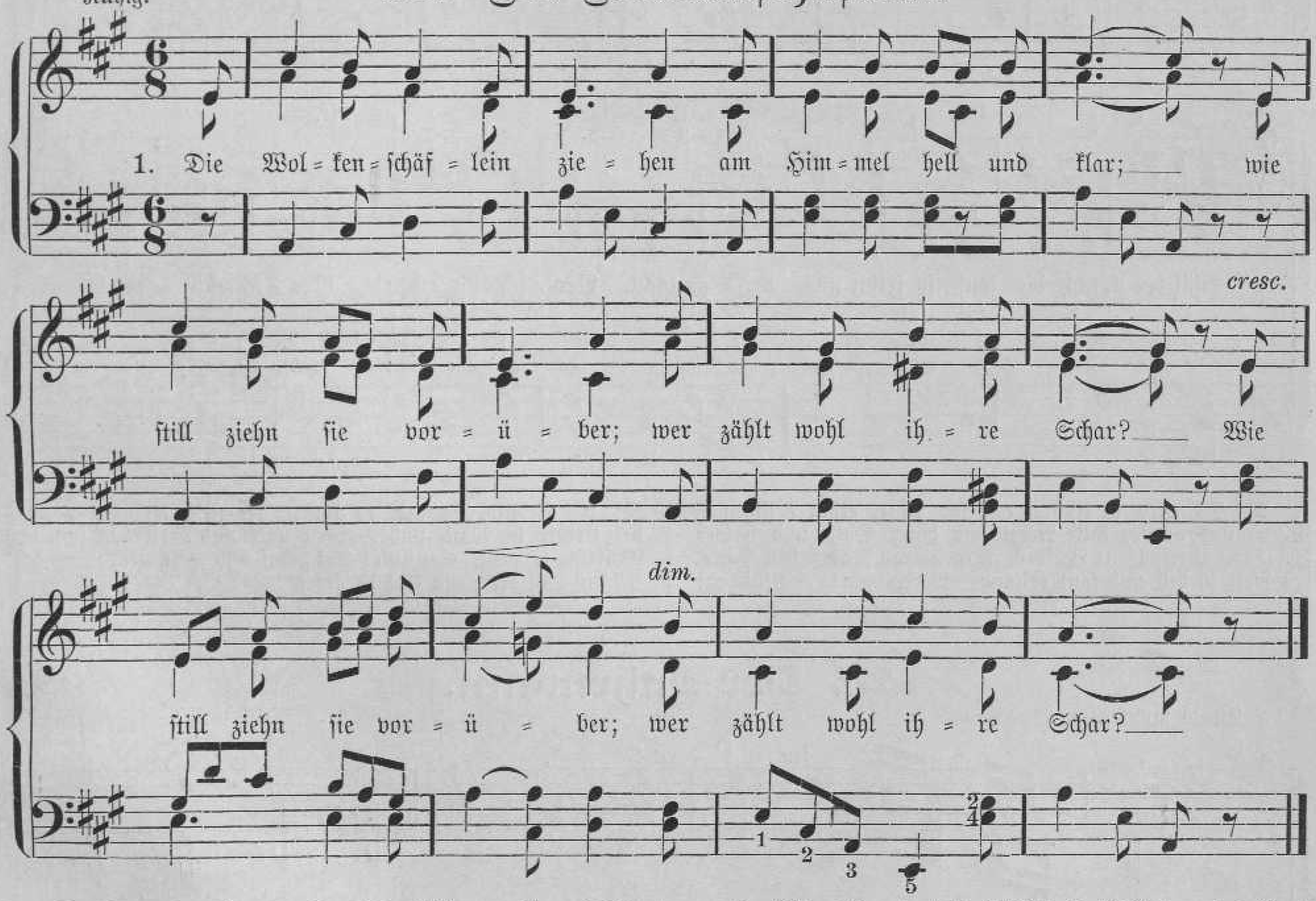
23. Die Wolkenschäflein.

Ruhig.

2. Es weidet sie ein Engel im blauen Himmelsfeld
|: mit einem goldnen Stabe, den er in Händen hält. :|

3. Der Engel treibt die Schäflein dahin so still und sacht,
|: und weiter, immer weiter ziehn sie bei Tag und Nacht. :|

4. Ach wär' ich doch dort oben, könnt' stille mit euch ziehn!
|: Wie müssen dort so herrlich die Himmelsblumen blühn! :|

5. Wie müssen dort die Bächlein so kühl sein und so klar!
|: Wie muß die liebe Sonne dort leuchten wunderbar! :|

6. Ihr Schäflein zieht dort oben, — ich muß hier unten sein,
|: bis mich hinauf einst tragen die lieben Engelein. :|

7. Ade! Ade! ihr Schäflein, ihr zieht so still einher; —
|: ach, wenn ich doch dort oben, dort oben bei euch wär'! :|

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161013-0